

**Grußwort von Herrn Minister Uwe Schünemann
zum 2. Parlamentarischen Abend
der niedersächsischen Feuerwehren am 25. März 2009
- es gilt das gesprochene Wort! -**

Anrede,
für die Einladung zum nunmehr zweiten Parlamentarischen Abend der Feuerwehren Niedersachsens bedanke ich mich bei Ihnen, Herr Dr. Pohlhausen, und Ihnen, Herr Präsident Graulich, ganz herzlich!

Ich bin gerne gekommen und habe den ersten Parlamentarischen Abend noch in bester Erinnerung. Es war ein Freitag, der 13. Juni 2008. Ein Tag, der ein Glückstag sein sollte – und es nach meiner Erinnerung auch gewesen ist. Er stand unter dem Motto „Rauchmelder, Glück kann man kaufen“. Bereits damals war klar, dass wir uns in diesem Rahmen nicht zum letzten Mal getroffen haben.

Ein regelmäßiger offener, ehrlicher und direkter Gedankenaustausch zwischen den Feuerwehren, der kommunalen Seite und der Politik ist unentbehrlich. Wenn es um die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger geht, ziehen wir alle am selben Strang. Sicherheit ist Lebensqualität und ein Grundbedürfnis der Menschen. Hier sind neben unserer Polizei die Feuerwehren ein ganz wesentlicher Baustein für eine moderne, vernetzte Sicherheitspolitik. Und sie sind auch für das ehrenamtliche Engagement in Niedersachsen eine ganz entscheidende Einrichtung. Das kann man nicht oft genug hervorheben!

Anrede,

wir werden heute ausreichend Gelegenheit haben, uns intensiv über Fragen des Brandschutzes und der Hilfeleistung auszutauschen.

Was bewegt uns, was beschäftigt uns im Bereich der Feuerwehren?

Ich greife einige aus meiner Sicht zentrale Fragen auf:

- Wie ist es um die Feuerwehren hier in Niedersachsen bestellt?
- Wie weit beeinflusst der demografische Wandel unsere Feuerwehren?
- Wie wird der Brandschutz zu finanzieren sein, was passiert mit der Feuerschutzsteuer?
- Werden die Kosten für eine Fahrerlaubnis für unser – erlauben Sie mir diese Bezeichnung – für unser „kleinstes“ Feuerwehrfahrzeug, das Tragkraftspritzenfahrzeug, die Einsatzbereitschaft einer Feuerwehr beeinträchtigen?
- Wie ist es um die Ausbildung unserer Feuerwehrleute bestellt? Sind unsere beiden Schulstandorte für künftige Aufgaben gewappnet?

Sie sehen, dass ich hiermit auch einen Bogen quer über die große Anfrage der Regierungsfraktionen CDU und FDP schlage.

Wir haben ausführlich Antworten gegeben. Diese sind jedermann zugänglich. Unsere Antworten sind sicherlich der Stoff für weitere Erörterungen und Diskussionen. Aber auch neue Fragen werden auf uns zukommen. Sie können heute Abend gestellt und diskutiert werden.

Anrede,

lassen Sie mich folgende Eckpunkte festhalten:

Erstens: Wir sind derzeit personell in Niedersachsen mit unseren 3.365 Ortsfeuerwehren, 10 Berufsfeuerwehren und 101 Werkfeuerwehren mit insgesamt über 135.000 aktiven Feuerwehrangehörigen - davon über 130.000 ehrenamtliche Engagierte - sicher aufgestellt. Auch über

den Nachwuchs in Jugend- oder auch Kinderfeuerwehren müssen wir uns noch keine ernsthaften Sorgen machen.

Zweitens: Wir haben hoch motivierte und kompetent ausgebildete Feuerwehrkräfte, die ihr Können alltäglich unter Beweis stellen. Ein entscheidender Faktor für die Qualität ist die Aus- und Fortbildung. Wir verfügen über gute und motivierte Ausbilder. Ich räume aber ein, dass wir uns mit den Schulstandorten Celle und Loy noch verbessern können, um Ihren Anforderungen auch in Zukunft zu entsprechen. Teilen Sie uns mit, was Sie von uns erwarten. Der heutige Abend bietet dafür die Gelegenheit.

Äußern Sie Ihre Wünsche – nur bitte gestehen Sie mir zu, dass die Entscheidungen und die Umsetzung immer auch von den finanziellen Spielräumen abhängig sind. Und die sind durch die bestehende Finanzkrise sicherlich nicht größer geworden.

Aber auch wir wissen, wo der Schuh drückt. Eine Druckstelle wird aktuell beseitigt. Der erste Spatenstich für die Erweiterung des Standortes Loy ist am 19. Januar 2009 erfolgt. Wir werden nicht stehen bleiben. Die Planungen für den zweiten Bauabschnitt laufen gerade mit Hochdruck an. Wir werden eine Übungshalle – zum witterungsunabhängigen Üben – bauen. Ich bitte dies nicht zu verwechseln mit dem Übungshaus, dessen Rohbau schon fast fertig ist. Wir werden Parkraum schaffen und noch in diesem Jahr das Bettenhaus sanieren. Insgesamt werden wir noch einmal rund 3,6 Mio. € in Loy investieren.

Die Projektskizze für ein modernes innovatives Ausbildungs- und Trainingszentrum in Celle - Scheuen - nimmt Gestalt an. Neben den guten theoretischen, rein schulischen Ausbildungsmöglichkeiten, die wir zurzeit haben, würden wir dadurch die Möglichkeit für die Feuerwehren verbessern, unter ganzheitlichen Ansätzen trainieren zu können. Das heißt: die Möglichkeit, in ihrer Feuerweereinheit unter realistischen Bedingungen praktisch trainieren zu können.

Drittens: Die Ausstattung der Feuerwehren entspricht den heutigen Anforderungen an den Stand der Technik. Aber auch hier machen der Fortschritt und die neuen Anforderungen nicht halt. Die Kommunen sind sich hier ihrer Verantwortung bewusst.

Ich bin froh, dass nach jetzigen Planungen im Jahr 2012 der Digitalfunk flächendeckend in Niedersachsen zur Verfügung stehen wird. Besonders erfreulich ist, dass im Hinblick auf die Finanzierung der laufenden Kosten mit der kommunalen Seite eine Einigung klar erkennbar ist.

Viertens: Wir stellen uns den Herausforderungen der Zukunft.

Es gilt, das niedersächsische Brandschutzsystem zu erhalten, weiterzuentwickeln und auszubauen. Deshalb habe ich ein Projekt mit dem Arbeitstitel „Sicherstellung des Brandschutzes unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels in Niedersachsen“ eingerichtet. Das Projekt wird beim Landesbranddirektor des Landespräsidiums angebunden. Herr Landesbranddirektor Schallhorn leitet es. Die inhaltlichen Schwerpunkte des Projektes sind neben einer grundlegenden Bestandsaufnahme die Bereiche Schutzziele, Nachwuchsgewinnung, Förderung des Ehrenamtes und Integration.

Die konstituierende Sitzung ist für Mitte April geplant.

Wir setzen auf eine breite Beteiligung an der Projektarbeit durch Vertreter der kommunalen Spitzenverbände, Vertreter der Feuerwehren wie dem Landesfeuerwehrverband, der AGBF und der Niedersächsischen Jugendfeuerwehr. Wir möchten aber auch andere Einrichtungen, wie die IHK, Arbeitgeber und Gewerkschaften, aber auch Vertreter aus den Polizeidirektionen und anderen Ressorts wie z. B. dem Sozialministerium beteiligen.

Anrede,

lassen Sie mich noch zwei weitere Punkte ansprechen, die mir sehr am Herzen liegen. Hier hat sich Niedersachsen auf Bundesebene vehement für die Belange der Feuerwehren eingesetzt. Dies sind zum einen der Erhalt der Feuerschutzsteuer und zum anderen eine Regelung, damit Feuerwehrfahrzeuge bis 4,25 t weiterhin mit der Fahrerlaubnisklasse B geführt werden dürfen.

Sie alle wissen: Im Rahmen der Föderalismusreform II war eine Zusammenführung der Verwaltungszuständigkeit für die Versicherungs- und die Feuerschutzsteuer beim Bund vorgesehen. Wir haben uns mit Erfolg energisch für den Erhalt der zweckgebundenen Feuerschutzsteuer eingesetzt. Die Feuerschutzsteuer bleibt als eigenständige Steuer erhalten!

Ihr Ertrag – und hier müssen wir deutlich die Sicherung auch in der Höhe für die Zukunft einfordern – wird den Ländern zugewiesen. Damit bleibt für uns die zweckgebundene Verwendung zur Finanzierung von Brandschutzaufgaben des Landes und der Kommunen erhalten. Und damit erhalten wir auch das niedersächsische Finanzierungssystem mit einem der höchsten kommunalen Anteile.

Anrede,

das Problem mit den Führerscheinen ist aus meiner Sicht noch nicht gelöst. Die Ankündigung von Minister Tiefensee, dass es eine besondere kostenpflichtige (!) Prüfbescheinigung für das Führen von Fahrzeugen bis 4,25 t geben soll, ist nicht hinnehmbar. Die angedeuteten Kosten in Höhe von 1.000 € und der damit verbundene Aufwand für Ausbildung und Prüfung stehen in keinem Verhältnis zu 750 kg Mehrgewicht des Fahrzeuges.

Niedersachsen hat hierzu eine klare und eindeutige Position:

Die notwendige Ausnahmeregelung darf nichts kosten! Feuerwehrangehörige, die im Besitz der Fahrerlaubnis B sind, müssen Einsatzfahrzeuge bis 4,25 t führen dürfen. Als Nachweis einer praktischen Befähigung könnte ich mir eine Art begleitetes Fahren unter der Aufsicht eines erfahrenen Feuerwehrangehörigen vorstellen. Eine Ausnahmeregelung soll natürlich nicht nur für Feuerwehrangehörige gelten. Ich beziehe hier die Helfer in den Hilfsorganisationen, die im Katastrophenschutz mitwirken, ausdrücklich mit ein.

Anrede,

zum Katastrophenschutz noch einige Sätze. Sie wissen, dass es die Neukonzeption des Bundes im Bevölkerungsschutz gibt. Im Zusammenhang damit fördert das Land Niedersachsen Fahrzeugbeschaffungen der Hilfsorganisationen für den Katastrophenschutz mit 2 Mio. € im Jahr. Die Förderung wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen.

Wir möchten, dass von diesen 2 Mio. € künftig auch die Feuerwehren profitieren. Wir beabsichtigen, ein Fünftel - das sind 400.000 € pro Jahr - künftig für die 75% Förderung von Feuerwehrfahrzeugen zur Verfügung zu stellen. Der Eigenanteil der Kommunen muss, so wie bei den Hilfsorganisationen, 25% der Fahrzeugkosten betragen. Die Fahrzeuge wären dann im Besitz der Kommunen. Sie würden also auch auf die Mindeststärke angerechnet werden können. Sie müssten aber für den Einsatz in den Kreisfeuerwehrbereitschaften zur Verfügung stehen.

Anrede,

zum Ende meines Grußwortes ein Blick auf den nächsten Punkt der Tagesordnung. Er lautet „Kommunikationsimbiss“.

Im Hinblick auf den ersten Teil des Wortes – Kommunikation – hoffe ich, dass meine Ausführungen eine gute Grundlage für einen anregenden Gedanken- und Erfahrungsaustausch liefern konnten.

Zum Imbiss, der zweiten Grundlage für einen gelungenen heutigen Abend, vermag ich nichts weiter zu sagen. Nur so viel: Ich danke Ihnen, Herr Dr. Pohlhausen und der Versicherungsgruppe Hannover, sowie den Vertretern der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse für das leibliche Wohl und den schönen Rahmen.

Ich wünsche uns allen anregende, ideenreiche und informative Gespräche!

Vielen Dank!